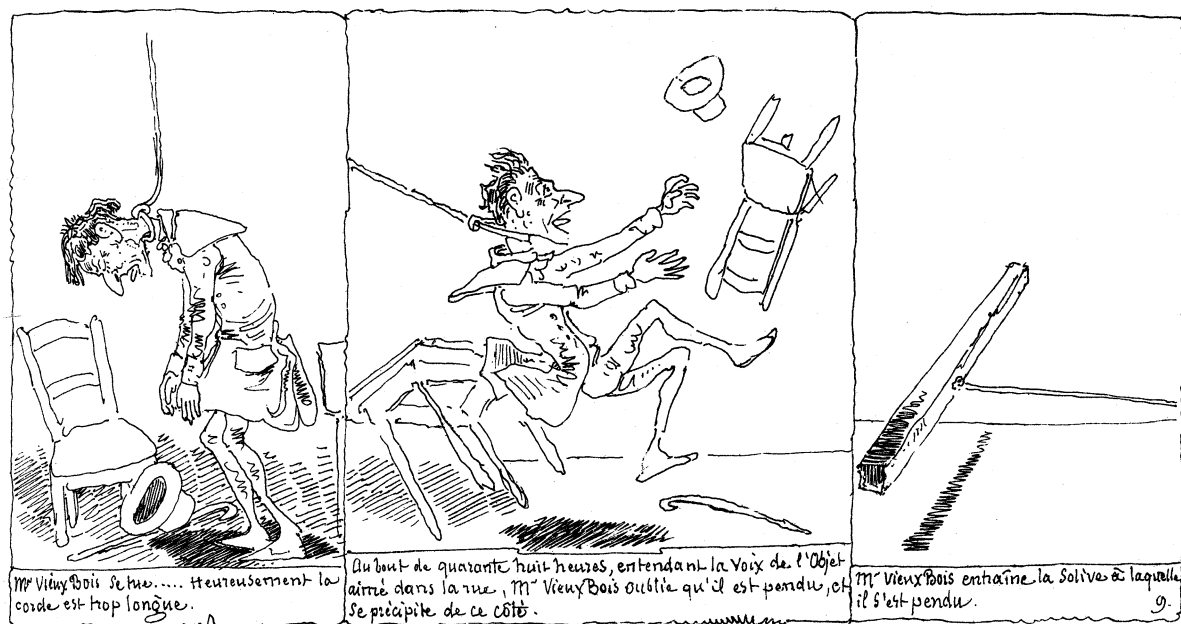


8.2 ZUR SCHWARZ-WEIß-ZEICHNUNG

8.2.1 DAS GRUNDGERÜST DER LINIEN

Die Dominanz der Strichzeichnung als Darstellungstechnik im Comic ist von seinem ersten Auftauchen an nachweisbar. Die zunächst primär humoristischen Inhalte der frühen Serien wurden mit dem überzeichnenden Strich der Karikatur in knappe Formen gefaßt. Mit wenigen Linien das Typische zu erreichen, das ist ihr „bezeichnender“ Teilinhalt bis heute. Einer der Väter des Comic, der Schweizer *Rodolphe Töpffer*, verglich schon 1835 in einer kleinen Schrift⁵⁰⁶ Strich, Schraffur und Farbe „hinsichtlich ihrer relativen Stärken“ und meinte: „Der Strich ist ein künstlerisches Mittel der Imitation, welches aber so gut unserer intuitiven Beobachtung entspricht, daß er von den dreien dasjenige ist, das die Dinge am schnellsten auszudrücken vermag, sich unserem Verstand am deutlichsten mitteilt und uns am unmittelbarsten Objekte in Erinnerung ruft“.

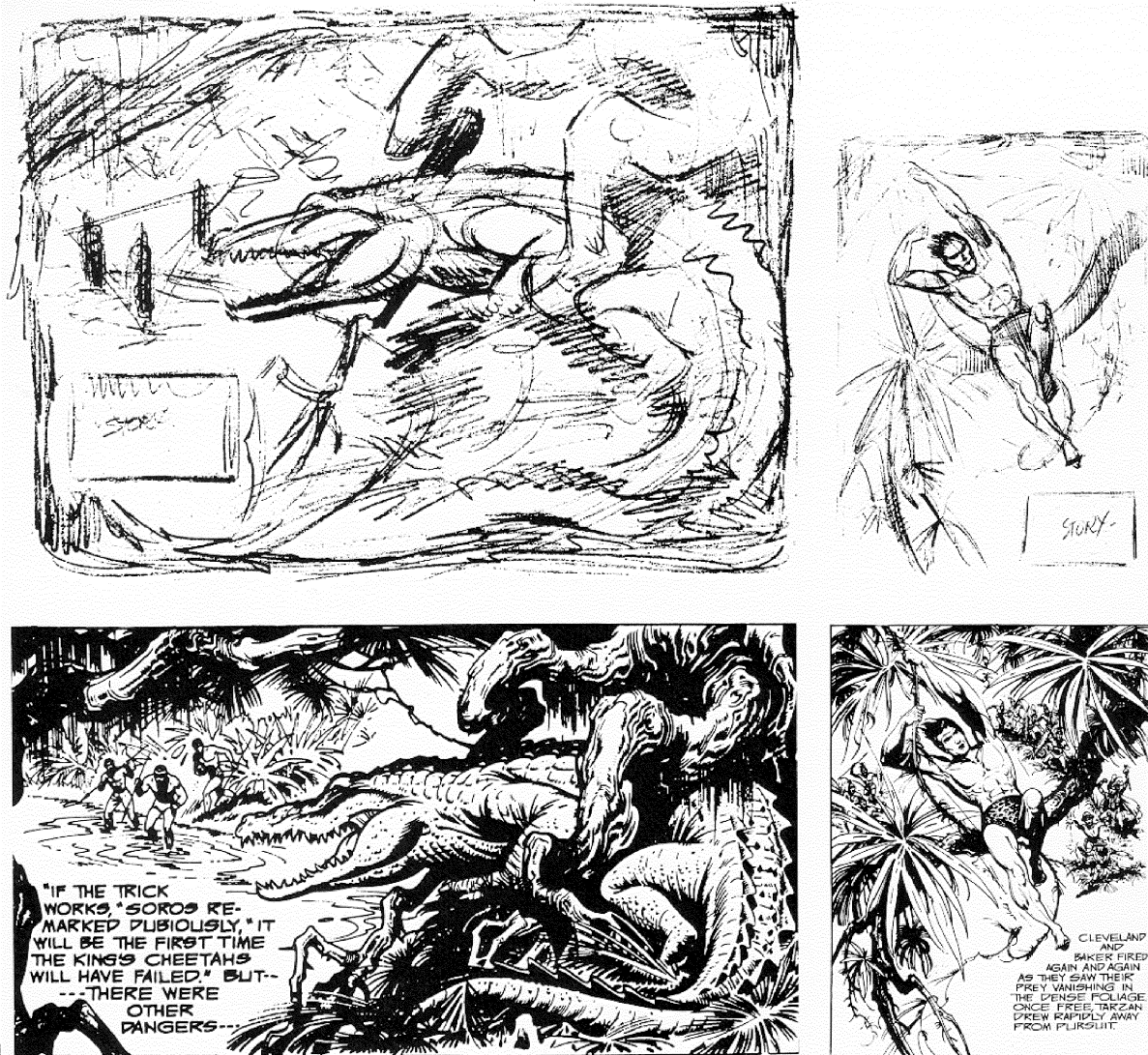
Abb. 706



163. Monsieur Vieux Bois erhängt sich . . . Glücklicherweise ist der Strick zu lang. — Als Monsieur Vieux Bois nach achtundvierzig Stunden die Stimme des geliebten Dings auf der Straße hört, vergißt er, daß er sich erhängt hat, und stürzt in diese Richtung. — Monsieur Vieux Bois reißt den Balken, an dem er sich erhängt hat, mit sich fort.

Verkl. Abb. aus *Rodolphe Töpffer. Komische Bilderromane. Erster Band.* Hrsg. v. Anne Gabrisch. Berlin, München, Wien: o.J. 163.

⁵⁰⁶ TOEPFFER, Rodolphe. *Réflexions et menus propos d'un peintre genevois.* Dritter Band. Kapitel V. Genf: 1835. Zit. nach *Couleur directe.* a.a.O. 18.



Ein Beispiel für die Arbeitsweise von Burne HOGARTH, dem wohl bekanntesten *Tarzan*-Zeichner: Die ersten Skizzen beschränkten sich auf die grobe Komposition, in der fertigen Tuschezeichnung dagegen arbeitete der Künstler Licht und Schatten in hartem Schwarzweiß aus. Ohne Grauwerte schuf er so, mit Hilfe von Überschneidungen und Größenkontrasten, die Illusion von Körper und Raum. Verkl. Abb. aus COUPERIE [u.a.]. *Bande dessinée et figuration narrative*. a.a.O. 1967. 132.

Ein weiterer Grund für die Bevorzugung der Strichzeichnung in den Zeitungscomics ist gewiß darin zu sehen, daß die schlechte Papierqualität der Tageszeitungen und die beschränkten technischen Reproduktionsmöglichkeiten bei aufwendigeren Zeichnungen Qualitätsverluste mit sich bringen. Mit der Strichzeichnung in reinem Schwarzweiß sind diese deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus bleiben einfach gehaltende Darstellungen auch bei starken Verkleinerungen noch lesbar und sind deshalb eher an die unterschiedlichen Größenansprüche der jeweiligen Trägermedien anzupassen. Grauwerte können durch Flächen mit entsprechend großem Punktraster erzeugt werden.

⁵¹⁰ GROENSTEEN. „Am Anfang...“. *Couleur directe*. a.a.O. 14.